



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief April 2020



UNSERE THEMEN

- So arbeitet der Kreisverband jetzt
- Vier Jahre Kleiderkammer
- JRK-Seminarwochenende
- Die Chancen des Pflegeberufs

Liebe Rotkreuz-Mitglieder,

wir alle erleben, wie dynamisch sich die Corona-Pandemie entwickelt. Natürlich können wir Sie viel aktueller auf unserer Website informieren und haben dazu eigens einen Corona-Newsblog eingerichtet.

Der Mitgliederbrief bietet uns die Möglichkeit, Sie wie gewohnt über die große Vielfalt an ehrenamtlichem Engagement in unserem Kreisverband zu informieren - und über die einschneidenden Veränderungen, die es gerade erfährt. Wir müssen räumlich auf Distanz gehen, dabei aber miteinander in Verbindung bleiben. Deshalb sind auf Anordnung der Landesregierung vorerst keine Besuche mehr in unseren Pflegeheimen erlaubt, keine Veranstaltungen mehr in unseren 30 Ortsvereinen und die Kinderbetreuung in unseren 17 Kitas musste bis auf eine Notbetreuung heruntergefahren werden. Das sind Schritte, die uns schwerfielen. Zum Glück erleben wir an-

dererseits viel Solidarität: Menschen melden sich bei uns und fragen, wo sie helfen können. Und es ist wichtig, jetzt schon an die Zeit nach der Pandemie zu denken. Wir alle erleben gerade, wie wichtig soziale und pflegerische Berufe sind. Deshalb informieren wir junge Menschen über die Chancen, die sie dort erhalten.



Wir wünschen Ihnen, dass Sie wohlbehalten durch diese Zeit kommen, geben Sie gut auf sich und andere acht!

Reinhold Kinle
Vorstand

So arbeitet der Kreisverband jetzt

Um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, müssen persönliche Kontakte derzeit so weit wie möglich reduziert werden. Die meisten Angebote und Einrichtungen des Kreisverbands mussten aufgrund behördlicher Anordnungen vorübergehend schließen oder können nur unter strengen Auflagen weiterarbeiten. Das betrifft auch die ehrenamtliche Arbeit. In dieser schwierigen Situation melden sich viele Menschen, die helfen wollen.

Seit dem 16. März dürfen die Kitas nur noch eine Notbetreuung anbieten. Als eine der ersten Veranstaltungen wurde der für April geplante Selbsthilfetag abgesagt, um Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht zu gefährden von denen viele zu den Risikogruppen gehören. Inzwischen ist klar: bis voraussichtlich Mitte April können keine Veranstaltungen stattfinden, das betrifft Aktivitäten der Ortsvereine ebenso wie etwa den Schwimmunterricht der Wasserwacht und die Treffen des Jugendrotkreuzes.

Viele Angebote können nicht stattfinden

In der Begegnungsstätte in Rellingen ist Leiterin Nicole Giese telefonisch und per Mail erreichbar. Für Gäste, Ehrenamtliche und Kursleiter musste sie das Haus schweren Herzens schließen. Auch die Tagespflege Rellingen darf derzeit nicht arbeiten. Kerstin Kreuzhage von der Zentralen Kontaktstelle für Selbsthilfe hört aus den Selbsthilfegruppen, wie hart es die Gruppenmitglieder trifft, auf die regelmäßigen Treffen zu verzichten: „Gerade für Menschen mit Sucht- oder psychischen Erkrankungen sind die regelmäßigen Gruppentreffen sehr wichtig.“

Die Arbeit geht weiter

In der Kreisgeschäftsstelle geht die Arbeit weiter - bis auf Weiteres ohne Publikumsverkehr. Fast täglich treffen neue Entscheidungen des Kreises und der Landesregierung zur Pandemie ein, die umgesetzt werden müssen. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kitas, die jetzt im Homeoffice arbeiten, soweit sie nicht in der Notbetreuung eingesetzt sind, wollen wir so gut wie möglich absichern“, betont Vorstand Reinhold Kinle. Das gehört derzeit zu seinen wichtigsten Aufgaben. Und es gilt, jetzt schon an die Zeit nach der Krise zu denken: „Wir werden weiterhin Bewerbungsverfahren durchführen, damit wir freie Stellen und Ausbildungsplätze besetzen können.“

Hilfsbereitschaft ist groß

Katrin von Ahn-Fecken bekommt als Ehrenamtskoordinatorin Anrufe von Menschen, die gern anderen helfen möchten: „Das finde ich ganz wunderbar! Aber manche, zumal Angehörige von Risikogruppen, muss ich regelrecht bremsen, damit sie nicht sich selbst oder andere gefährden.“ Zum Glück gibt es ganz einfache Hilfen, die jetzt jeder leisten kann: „Jeder von uns kann telefonisch Kontakt halten zu Älteren und Alleinstehenden.“



Die Geschäftsstelle ist bis auf Weiteres nur eingeschränkt persönlich erreichbar

Darüber hinaus gilt es, Engagement für die Mitmenschen in Zeiten der Corona-Pandemie möglichst risikoarm zu gestalten. „Wir müssen unbedingt die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen berücksichtigen“, so Katrin von Ahn-Fecken, „und da sind wir dran!“

Übrigens: Blutspende-Termine sind jetzt besonders wichtig und – mit den entsprechenden Schutzmaßnahmen – weiterhin erlaubt:

https://www.drk-kreis-pinneberg.de/fileadmin/Eigene_Bilder_und_Videos/Aktuelles/Termine_Blutspende.pdf

Die neue Plattform „Dein guter Nachbar“ vermittelt ortsnahe Einkaufshilfen:

www.drk-sh.de/mitwirken/team-sh-20-dein-guter-nachbar/werde-einkaufshelfer.html





Foto: DRK-Kreisverband Pinneberg

Die Helferinnen und Helfer feierten gemeinsam mit den Gästen

Vier Jahre Kleiderkammer

Die Kleiderkammer Schenefeld wird vom Kreisverband Pinneberg unterstützt. In ihren Räumlichkeiten in der Altonaer Chaussee gibt es sie seit vier Jahren und sie ist unverändert gut nachgefragt. Mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee feierten Helferinnen und Helfer und gemeinsam mit den Gästen.

Entstanden als zunächst mobiles Angebot einer Initiative, die 2015 Kleidung für die ankommenden Flüchtlinge sammel-

te und verteilte, wurde bald klar, dass die Arbeit des ehrenamtlichen Teams längerfristig von vielen Menschen nachgefragt wird. Zwölf ehrenamtliche Helfer unter der Leitung von Roswitha Jürgensen nehmen die Spenden an im rund 80 Quadratmeter großen Ladengeschäft in der Altonaer Chaussee.

Bis in den März hinein war die Kleiderkammer immer donnerstags für die Gäste und für Spender geöffnet. Dann mussten die Helferinnen und Helfer ihre Klei-

derkammer als Vorsichtsmaßnahme wegen der Corona-Pandemie vorübergehend schließen. Wann sie wieder öffnen kann, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. „Im Team der Ehrenamtlichen sind alle traurig, weil wir uns jedes Mal auf unseren Einsatz in der Kleiderkammer freuen. Aber wir müssen uns und unsere Kunden schützen. Wir hoffen, dass wir alle gut durch diese Zeit kommen und schon bald wieder öffnen können“, sagt Roswitha Jürgensen.

JRK-Kreisausschuss-Wochenende

Bei einem Seminarwochenende im Februar konnten sich die vielen neu gewählten Mitglieder des 15-köpfigen Kreisausschuss-Team kennenlernen, bei inhaltlicher Arbeit zum Thema Kinderrechte und bei der Planung für 2020. Dass einen Monat später der Kreiswettbewerb wieder abgesagt werden musste, konnte im Februar noch niemand ahnen. Kann das

Pfingstzeltlager stattfinden? „Das ist derzeit noch offen. Wir hoffen natürlich, dass es möglichst bald weitergeht mit unseren Angeboten für Kinder und Jugendliche“, sagt JRK-Kreisleiter Tim Hartmann.

<https://pi.jrk.de>

Das laute Familientreffen der Wasserwacht

Das Sportbad St. Lorenz in Lübeck wurde am 22. Februar in seinen Festen erschüttert, als 100 Jugendrotkreuzler wieder um die Wette schwammen und Eltern, Freunde, Geschwister und natürlich Teamkameraden die Sportler mit lautem Gebrüll anfeuerten. Denn die DRK-Wasserwacht Schleswig-Holstein und das Jugendrotkreuz hatten wieder den traditionellen Landeswettbewerb im Rettungsschwimmen auf die Beine gestellt. Und zehn Jugendmannschaften aus dem ganzen Land waren gekommen, um sich in verschiedenen Disziplinen zu messen – sowohl an Land als auch im Wasser. Anette Langner, Sprecherin des DRK-Landesvorstand, begrüßte die Kinder und Jugendlichen: „Mich macht es superstolz, euch alle hier in der Halle zu sehen. Ich finde es ganz toll, dass uns immer wieder gelingt, so einen tollen Wettbewerb auf die Beine zu stellen, bei dem ihr zeigen könnt, was ihr trainiert habt.“

Der erste Tag galt den Wettbewerben im Wasser. Zu den Disziplinen gehörten unter anderem das Brust- und Flossenschwimmen, das Schwimmen mit Rettungsmitteln wie Rettungsring und Boje sowie in Bekleidung. Außerdem mussten die Teams nach Ringen in bis zu vier Metern Tiefe tauchen und das Abschleppen vorführen. Am Sonn-



Es wurde geschrien, gepfiffen und geklatscht. Die jungen Wettbewerbsteilnehmer legten sich im Sportbad St. Lorenz ins Zeug, um ihre Teamkameraden anzufeuern

tag konnten die Mannschaften dann in einem Parcours zu den Themen Sport, Gesundheit, Natur und Umwelt sowie Erste Hilfe ihr Können unter Beweis stellen.

Das Ergebnis: In allen drei Altersstufen landete Nordfriesland auf dem obersten Treppchen. Den Zweiten Platz erkämpften sich Segeberg (Stufe 1), Nordfriesland 3 (Stufe 2) und Kiel (Stufe 3). Die Bronzemedaille ging in beiden angetretenen Altersstufen – 2 und 3 – an Segeberg. Frederic Möß, Lan-

desleiter Wasserwacht, zieht eine positive Bilanz: „Es war ein ganz tolles Wochenende mit spannenden Wettbewerben im Schwimmbad und in der Schule. Die Stimmung war super, und die Jugendlichen haben alles gegeben.“ Dass wieder so viele Jugendliche an dem Wettbewerb teilgenommen haben, freut ihn. „Der Landeswettbewerb ist ja schon eine Tradition und zu so etwas wie dem Familientreffen der Wasserwacht geworden“, erklärt Frederic Möß.



Fotos: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Feucht-fröhlicher Spaß: Landeswettbewerb Schwimmen zieht 100 Teilnehmer nach Lübeck

Alle unter einem Dach: Winterfest des Ehrenamtes

Zwei Tage lang wurde das Einsatz- und Logistikzentrum in Raisdorf vorbereitet. Alessa Ohrt, Paul Herholz, Mathias Balke, Günther Lucht und Sigggi Röper bauten Partyzelte auf und schmückten gemeinsam die rustikale Lagerhalle mit Musikanlage, Grill und Festzeltgarnituren für insgesamt 200 Sitzplätze. Und die wurden beim Winterfest dann auch alle voll. Insgesamt 200 Ehrenamtler aus dem ganzen Land waren an diesem Samstag im Februar gekommen, um sich feiern zu lassen. Denn das war das Ziel – all den Helfern in Schleswig-Holstein, die ihre Freizeit dem DRK widmen, „Danke“ zu sagen.

„Es ist heute an Ihnen, sich bedienen zu lassen“, betonte DRK-Präsident Georg Gorrissen. Der Vorstand des DRK-Landesverbandes schlüpfte gern für die Freiwilligen in die Grillmeister-Uniform. „Wir freuen uns darauf, Sie heute zu verwöhnen“, erklärte Anette Langner. Und Ralph Schieder betonte: „Ich finde den Rollentausch toll und freue mich auf den Nachmittag in unserer Rotkreuzgemeinschaft.“ Und so verteilten sie an die



Foto: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Begrüßten die Ehrenamtler: (v.li.) Anette Langner (Sprecherin des Vorstands), Dr. Juliane Rumpf (Präsidiumsmitglied), Georg Gorrissen (Präsident) und Ralph Schmieder (Vorstand)

Ehrenamtler Fleischportion um Fleischportion. Weiterhin hielt das Büfett Bratwürste, Brötchen, verschiedene Aufläufe und Salate sowie Flammkuchen bereit.

Nicht nur für den Körper, auch für den Geist gab es reichhaltige Nahrung: Denn Paul Herholz, Leiter des Suchdienstes, hatte nur für diesen Tag die Wanderausstellung zum Humanitären Völkerrecht aufgebaut. Und so nutzten die Gäste die Gelegenheit, um sich zu den Ursprüngen und Entwicklungen des Roten Kreuzes zu belesen, aber auch um miteinander ins Gespräch zu kommen. Denn – obwohl sie der Rotkreuzgedanke eint – haben sie diese

Gelegenheit nicht allzu oft. Das soll sich künftig ändern. Denn die Idee des Festes als ein Dankeschön an die freiwilligen Helfer des Roten Kreuzes soll fortgeführt werden, betonten Anette Langner und Ralph Schmieder abschließend.

Auch die Gäste waren zufrieden. Der DRK-Ortsverein Eckernförde postete bei Facebook: „Lieber LV, es war eine sehr schöne Veranstaltung. Schlicht und einfach gehalten, alle „unter einem Dach“, schöne Stimmung, leckeres Essen, schöne Ansprache. Vielen Dank für die Einladung.“ Und die DRK Bereitschaft Nortorf fand: „Es war ein gelungener Tag.“

Annie – das Mädchen aus der Seine

Paris um 1900: Die Leiche einer jungen Frau wird aus dem Wasser der Seine gezogen. Wie lange die Unbekannte schon tot ist und warum sie ihrem Leben vermutlich selbst ein Ende gesetzt hat, ist unklar. Klar hingegen ist: Im Gesicht der Verblichenen zeigt sich ein Ausdruck von Friedlichkeit und stiller Schönheit. Der Legende nach soll ein Mitarbeiter der Pariser Leichenschauhalle, gefesselt von ihrer Schönheit, sofort einen Gipsabdruck des Gesichtes und anschließend eine Totenmaske gefertigt haben. Andere Quellen behaupten, es sei zu jener Zeit Brauch gewesen, vor dem Verfall des Betroffenen eine Totenmaske aus Wachs herzustellen. Anhand dieser hätten Angehörige den Toten später identifizieren können. Egal welcher Legende man Glauben schenkt: Sicher ist wohl, dass die Maske des Mädchens aus der Seine vervielfältigt und noch Jahre darauf unter anderem als Einrichtungsaccessoire populär war. Verschiedene Mythen und Märchen entstanden um das tote Mädchen mit dem geheimnisvollen Gesichtsausdruck. Bis ins 20. Jahrhundert nutzten Schriftsteller wie Rainer Maria Rilke oder Max Frisch den Mythos der unbekanntesten Verstorbenen für ihre Werke. Auch Musiker wie der Komponist Richard Maux oder der Singer-Songwriter Frank Turner widmeten ihr eine Symphonie (*Die Unbekannte von der Seine*; Opus 791) bzw. ein Lied („Rescue Annie“).

Seit 1960 ist die Unbekannte nicht mehr namenlos. Der österreichische Anästhesist Peter Safar und der norwegische Spielzeug- und spätere Medizinprodukthersteller Asmund Laerdal haben ihrer erstmals serienmäßig produzierten



Foto: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Anette Langner, Sprecherin des DRK-Landesvorstands, absolvierte ihren Erste-Hilfe-Kursus in diesem Jahr ebenfalls mit der „Unterstützung“ der Resusci Anne

Erste-Hilfe-Puppe Resusci-Anne das Antlitz des Mädchens aus der Seine geschenkt. Bis heute ist die Resusci-Anne bzw. Rescue Annie neben dem Ambu-Man die standardisierte Puppe zum Trainieren der Herz-Lungen-Wiederbelebung. Auch der DRK-Landesverband veranstaltet die Erste-Hilfe-Kurse für seine Mitarbeiter alle zwei Jahre mit einer Nachfahrin der Resusci Anne. In diesem Jahr feiert Annie ihren 60. Geburtstag. So konnte die Unbekannte aus der Seine zwar ihr eigenes Leben nicht schützen, sie hilft aber dabei, andere Leben zu retten.

„Der Pflegeberuf ist anders, als viele denken“

In der aktuellen Situation wird deutlich, wie wichtig soziale und pflegerische Berufe sind. Das wird auch nach der Pandemie so bleiben. Für junge Menschen, die vor der Berufswahl stehen, lohnt es sich, sich gründlich zu informieren. Der Pflegeberuf zum Beispiel bietet Chancen, von denen viele kaum etwas wissen. Maxi Knappe ist eine von rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Altenpflege des DRK-Kreisverbandes Pinneberg. Sie absolvierte ihre dreijährige Ausbildung im DRK-Seniorenwohnheim Hörnerkirchen, arbeitet jetzt im DRK-Seniorenwohnsitz Rellingen und erklärt, was sie motiviert:



Foto: privat

„Pflege bedeutet, mit Menschen zu arbeiten. Ich kann unsere Bewohnerinnen und Bewohner individuell begleiten und ihnen helfen.

Pflege macht Sinn. Sie ist wichtig für die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen. Wenn sie zu Hause an ihre Grenzen stoßen, können wir Menschen in der stationären Pflege auffangen und umfassend betreuen.

Pflege bietet viele Chancen: Du wirst in der Lage sein, in allen Bereichen der Pflege – wie in der Kinderkrankenpflege, stationären oder ambulanten Langzeitpflege sowie allgemein-, kinder- oder jugendpsychiatrischen Versorgung – tätig zu werden. Aber auch Spezialisierungen in Richtung Wundmanager, Praxisanleiter, Wohnbereichs- oder Pflegedienstleitung sind möglich. Ich habe eine Weiterbildung zur Demenzfachkraft absolviert und koordineiere heute ein Team mit zehn Kollegen.

Pflege im Team macht riesig Spaß, weil wir gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern den Alltag gestalten und leben können.

Pflege ist ein Beruf, der immer herausfordernd und spannend bleibt.“

Der DRK-Kreisverband Pinneberg bildet in Kooperation mit der DRK-Pflegeschule Kaltenkirchen nach den Richtlinien des neuen Pflegeberufgesetzes zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann aus.

Auch Praktika sind möglich.

Auf Ihre Bewerbungen freut sich Ilona Gürbig, Leitung DRK-Seniorenwohnsitz Rellingen, Telefon: 04101 / 5955-0, Oberer Ehmschen 53, 25462 Rellingen, E-Mail: guerbig@drk-kreis-pinneberg.de

Kreisverband bei Facebook

Geht es Ihnen auch so? Im Moment verbringen wir mehr Zeit als sonst online. Für unsere Mitglieder, für Ehrenamtliche, für Interessierte sind wir ab sofort auch bei Facebook zu finden. Schauen Sie doch mal vorbei!

<https://www.facebook.com/drk.kreisverband.pinneberg/>



Kreisverband bei Facebook

Foto: DRK-Kreisverband Pinneberg

Impressum

DRK-KV Pinneberg e. V.

Redaktion:
Anke Pieper, Katrin von Ahn-Fecken,
Kerstin Kreuzhage

V.i.S.d.P.:
Herr Reinhold Kinle

Herausgeber:
DRK-KV Pinneberg e. V.
Oberer Ehmschen 53
25462 Rellingen
Tel.: 04101 5003 0
www.drk-kreis-pinneberg.de
info@drk-kreis-pinneberg.de

Auflage: online



Foto: Michel Eram/DRK-Service GmbH